Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 18

Artikel: Zum 1. August

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577082

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wahl der Objekte zum Ausdruck gebracht wird. Im Hintergrund der Koje ist ein Diorama vorgesehen, flankiert von einigen photographischen Wiedergaben interessanter Werkdetails. Die Dioramen geben einen Blick auf die Produktionsstellen. Den Dioramen vorgelagert werden Modelle: beim Gas das bestehende Modell der Gesamtfabrikanlage, beim Wasser der Schnitt durch die Apparatenkammer in der Ramsei, bei der Elektrizität das Modell der Unterstation Engehalde.

Seitlich der Dioramen werden die Versorgungsgebiete durch kolorierte, vom Besucher zu betätigende Karten in großer Ausführung gezeigt, und zwar derart, daß die Produktionsstellen, die Hauptleitungen und Stationen durch farbige Aufmachung leicht erkenntlich dargestellt werden. Links und rechts dieser Darstellungen ist Raum für statistische Tabellen vorhanden, die die Entwicklung der Werke zeigen sollen. Sie werden ergänzt durch kleinere Modelle, beim Gas durch die Trockenkokskühlanlage, beim Wasser durch Darstellungen des Wasserverbrauchs am Modell, bei der Elektrizität durch Meßapparate. Eine Seitenwand bringt bei der Elektrizität die Oberhasliwerke zur Schau.

An der Rückwand des Einganges finden Straßenbahnen und Omnibus Raum, denen keine geringe Rolle in der Hygiene der Städte zukommt. In der Mitte kommt ein Diorama der Gurtenbahn, links und rechts die Entwicklung des Verkehrsnetzes an Hand von Stadtplänen aus den verschiedenen Entwicklungsepochen. Ueber diesen Plänen liegen graphische Darstellungen und unten vorgelagert ist ein Fries, der plastische Wiedergaben der in Bern in Gebrauch gewesenen und der jetzt verwendeten Wagen enthält. (Pferdetram, Dampftram, Lufttram, elektrische Wagen, Benzinomnibus.)

Plastik-Ausstellung in Zürich. (br.) Das Zürcher Kunsthaus führt jeden Sommer eine Ausstellung durch, die nach Umfang und Bedeutung etwas Außergewöhnliches darstellt und auch den während des Sommers und Frühherbstes in Zürich anwesenden Fremden etwas besonders Anziehendes bieten soll. Dies Jahr konnte nun der seit längerer Zeit bestehende Plan ausgeführt werden, einmal ausschließlich plastische Bildwerke lebender Künstler zu zeigen. Die Ausstellung trägt repräsentativen Charakter; aus fünfzehn Ländern haben mehr als 70 Bildhauer Arbeiten in Stein und Holz, Marmor und Bronze, Terrakotta und Fayence eingesandt; Gipsfiguren machen nur einen kleinen Teil des Ganzen aus. Zwei große Schwierigkeiten konnten glücklich überwunden werden: Die beträchtlichen Kosten für den Transport und die Versicherung der vielfach bis vier und fünf Meter hohen Skulpturen wurden durch einen städtischen Beitrag von 30,000 Fr. gedeckt; die Platzfrage konnte durch Aufstellung von etwa 50 Bildwerken im Freien vorzüglich gelöst werden. Bildnisbüsten, Reliefs, lebensgroße Figuren, kleinere Gruppen wurden in 17 Räumen des Kunsthauses aufgestellt; die Monumentalplastik und viele andere Werke stehen im Garten des Kunsthauses, vor der Kantonsschule und vor allem in den Quaianlagen vom Zürichhorn bis zum Bellevueplatz und von der Bürklüterrasse bis zum Belvoirpark.

Die im Freien aufgestellten Bildwerke werden vom Publikum in einer Art und Weise beachtet, studiert und besprochen, wie dies bei einer gewöhnlichen Kunstausstellung gar nicht möglich wäre. Es ist vielleicht gerade der Hauptwert dieser Aufstellung von Kunstwerken im Freien, daß sie weite Kreise unmittelbar berührt und zum Nachdenken über künstlerische Fragen anregt. Mitten in frischgrünen Wiesen, in Rosengärten und großen Blumenbeeten, auf freien Plätzen und in schützendem Gesträuch, am Ende langer gerader Wege und auf weiten Terrassen stehen die monumentalen und dekorativen Werke nun bis Ende September vor aller Augen; das Arrangement ist hier wie auch im Kunsthaus mit künstlerischem Verständnis durchgeführt worden. Die besten Talente unserer Zeit sind in der Ausstellung vertreten. Aus Frankreich Despiau und Maillol, sowie viele hier noch unbekannte Namen, aus Belgien Minne, aus Deutschland Kolbe, Scharff, Barlach, Albiker, de Fiori, Lörcher, Therack, aus Schweden Milles, auch aus Oesterreich, England, Italien zahlreiche Künstler, aus der Schweiz Haller, Hubacher, Bick, Suter und viele andere. Sogar aus Finnland wurde eine Kolossalfigur in Bronze gesandt. Die Ausstellung umfaßt insgesamt 241 Werke; im großen Katalog werden auch die in Zürcher Privatbesitz befindlichen und dauernd an öffentlichen Plätzen aufgestellten Skulpturen aufgezählt werden.

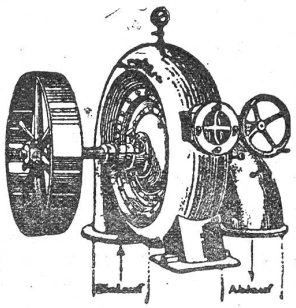
Die großangelegte Ausstellung wurde am 25. Juli mit einer Ansprache des Präsidenten der Zürcher Kunstgesellschaft eröffnet. Dr. Jöhr dankte allen Amtsstellen und Persönlichkeiten, die bei der Vorbereitung der Ausstellung mitgewirkt haben, und wies darauf hin, daß es sich hier um die Verwirklichung einer neuen Idee handelt, die vor allem der Initiative Dr. Wartmanns, des Direktors des Kunsthauses, zu danken ist.

Zum 1. August.

Der diesjährige Bundesfeiertag steht im Zeichen wirtschaftlicher Nothilfe: Die 1. August-Spende soll unsern Mitbürgern im Gebirge zugute kommen, die bei ohnehin harten Lebensbedingungen an den wirtschaftlichen Schädigungen durch Naturkatastrophen doppelt schwer zu tragen haben. Wir sind überzeugt, daß das Schweizervolk diese Zweckbestimmung freudigen Herzens gutheißen und einen Betrag zusammenlegen wird, dessen Höhe mit der Bedeutung des Zweckes in würdigem Einklang steht.

Man möchte dies auch deshalb wünschen, weil in wirtschaftlich kranker Zeit der solidarischen Nächstenhilfe, als Ausfluß geschärfter Erkenntnis all der Wechselwirkungen, die uns auf Gedeih und Verderb miteinander verbinden, ungleich größere Tragweite zukommt, als in Perioden besseren Geschäftsganges. Es ist höchste

O. Meyer & Cie., Solothurn
Maschinenfabrik für



Francis-Turbinen
Peltonturbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen
für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Hegnauer & Co. Aarau. Feitknecht & Co. Twann. Burrus Tabakfabrik Boncourt. Tuchfabrik Langendorf. Gerber, Gerberei Langnau. Elektra Ried-Brig. Huber & Cie., Marmorsäge Zofingen.

In folgenden Sägen: Marti Lyss. Bächtold Schleitheim. Baumann Nothüsli (Toggenburg). Burkhard Matzendorf. Egger Lotzwil. Frutiger Steffisburg. Graf Oberkulm. Pfäffli Obergerlafingen. Räber Gebr. Lengnau (Aargau). Sutter Ittingen. Steiner Ettiswil (Luzern). Strub Läufelfingen. 52

In folgenden Mühlen: Christen Lyss. Aeby Kirchberg. Fischer Buttisholz. Frey Oberendingen. Haab Wädenswil. Lanzrein Oberdiessbach. Leibundgut Langnau i. E. Sallin Villars St. Pierre. Sommer Oberburg. Schneider Bätterkinden. Schenk Mett b. Biel u. v. a. m.

Zeit, daß der Gedanke bewußter, planmäßiger Unterstützung im Existenzkampfe in allen Schichten des Schweizervolkes lebendig werde.

Unser Land ist mehr denn je auf die praktische Verwirklichung jener Grundgedanken angewiesen, welche die Stärke eines Kleinstaates ausmachen: Loyale Zusammenarbeit, Einsatz des Starken für den Schwachen, gegenseitige Hilfe. Möge das Ergebnis der Bundesfeierspende zeigen, daß sich das Schweizervolk des Ernstes der gegenwärtigen Zeiten bewußt und daß es bereit ist, tatwillig die Konsequenzen zu ziehen.

Schweizerwoche-Verband.

Verschiedenes.

Liegenschaftenkauf in Zollikon (Zürich). Für den Ankauf einer als Pfarrhaus zu verwendenden Liegenschaft bewilligte die Kirchgemeindeversammlung Zollikon 130,000 Franken.

Totentafel.

† **Jakob Schneller-Borer, Elektrotechniker,** starb am 18. Juli in Basel.

† **Huldreich Meier, vieljähriger Betriebsdirektor der Sursee—Triengen-Bahn,** ist am 23. Juli im Alter von 48 Jahren infolge eines Unfalls gestorben.

Literatur.

Kirchenbau. Ratschläge und Beispiele, von Dr. Ing. Karl Freckmann. 89 Seiten Text und 50 Tafeln mit 132 Abbildungen. Format 20 × 27 cm Preis in beigefarbenem Leinen gebunden M. 12.—. Verlag Herder & Co., Freiburg im Breisgau.

Der Titel des Buches kann irreführen, insofern nämlich dieses sehr brauchbare Werk speziell den katholischen Kirchenbau behandelt. Es ist im Grunde ein Nachschlagewerk, das nicht nur den Baufachleuten, sondern mehr noch den Laien, die sich für den Kirchenbau interessieren, beispielsweise den Geistlichen, Mitgliedern von Kirchenbaubehörden und Studierenden ausgezeichnete Dienste tun kann. Freckmann hat selbst viele Kirchen gebaut und gibt seine wertvollen Ratschläge aus seiner gesammelten reichen Erfahrung heraus. Er spricht somit nicht allein als Kunstgelehrter, obschon er auch auf diesem Gebiete bedeutendes zu sagen hat, sondern als Baufachmann über die handwerkliche und technische Seite des Kirchenbaues, namentlich in den ersten Teilen des Buches, die über Vorfragen, Bauprogramme, Bauplatzwahl und Architektenwahl, sodann über die Baustoffe für Mauern, Decken, Dächer, Fußböden, Heizung, Farbe, usw. und schließlich über Bauausschreibungen und Arbeitsvergebungen orientieren.

Man kann dieser Publikation beispielsweise entnehmen, wieviel Prozent Stehplätze eine Kirche aufweisen darf, oder wie die Dimensionen der Altäre anzunehmen und wie diese materialtechnisch durchzubilden sind. Sie führt auch die für die ritengemäße bauliche Gestaltung wichtigsten Kanons wörtlich an. Der Verfasser verficht im allgemeinen für den Kirchenbau das Steildach, verschließt sich aber deswegen keinesfalls der Anwendung neuartiger Konstruktionen, wo diese begründet sind. Er empfiehlt z. B. neue Holzbauweisen für die Dächer, die praktischen Lamellenkonstruktionen für Gewölbe. Er anerkennt auch die Ehrlichkeit des schalungsrohen Betonbaues, spricht ihm jedoch seine ästhetische Berechtigung im Kirchenbau ab.

Freckman schreibt allgemein verständlich. Im Urteil ist er vorsichtig abwägend und strebt das Neue nicht um jeden Preis an, nur dort wo er damit besseres erreichen kann. Er will nicht das extrem Moderne propagieren, sondern vertritt eher eine gemäßigte Neuzeitlichkeit und sucht damit eine gesunde mittlere Linie. Eine Eigenheit von ihm besteht darin, daß er die Basilikalform der Hallenkirche vorzieht. Sehr wertvoll sind seine Fingerzeige, wie man in jeder Gegend gesund, organisch und volkstümlich bauen kann und soll. Er zielt stets auf die Verwendung landesüblicher Materialien und treibt damit nur besten Heimatschutz. Seine Ausführungsbeschreibungen sind sehr sachgemäß. Daneben darf seine gewünschte natürliche Bauart durchaus technisch einwandfrei genannt werden.

Erstaunlich bleibt aber, wie Freckmann in seinen einfachen Worten die geistigen Elemente des Kirchenbaues scharf und deutlich zu umreißen vermag. Sein Kapitel „Hell und Dunkel" zeigt ihn vom richtigen Glauben beseelt. Der darauffolgende Abschnitt „Formen und Moden" ist so recht dem Fachmann, dem Kirchenbaumeister ins Stammbuch geschrieben, sowohl dem der alten Schule, dem reaktionären Architekten, wie dem modernen, dem revolutionären, der die Tradition verachtend über sie hinwegsehen will. Der Verfasser verlangt vom Erbauer einer Kirche die Persönlichkeit, nicht den katholischen Taufschein! Wenn er im allgemeinen die architektonischen Wettbewerbe für Kirchenbauten nicht empfiehlt, weil diese leicht zu teuren und problematischen Lösungen führen und eher zur Vergebung im Einzelauftrag neigt, so teilen wir seine Ansicht nur inbezug auf die Inszenierung allzugroßer Konkurrenzen, welche oft wirklich eine Vergeudung des Volksvermögens darstellen.

Die Ausstattung des Werkes ist eine recht gediegene: große Schrift, gutes Papier, viel neues, bisher unveröffentliches Abbildungsmaterial. An schweizerischen Beispielen treffen wir auf Arbeiten von Prof. Moser, Adolf Gaudy, Metzger, W. Meyer, 2c. Ist Gaudy eher mit zu vielen Werken vertreten, so fehlt anderseits leider der Münchner Prof. Bestelmeyer ganz. Den Anhang bildet ein ausführliches Merkblatt zum Schutze der Kirchen gegen Feuersgefahr. Eine Baukostentafel vervollständigt den wirtschaftlichen Teil. (Bü.)

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

271. Wer hat abzugeben 1 kombin. Hobelmaschine 60 cm, oder Abrichtmaschine 50 cm und dreiseitige Hobelmaschine 60 cm, Bandsäge 80 cm und Universalmaschine? Offerten unter Chiffre Nr. 271 an die Exped.

272a. Wer hätte abzugeben gebrauchten, gut erhaltenen Elektro-Motor, zirka 10 PS, 250 Volt, 1000 Touren? **b.** Wer liefert Fichten-Rundholz, zirka 15 m³? Offerten an R. Rau, Umiken-Brugg (Aargau).

273. Wer hätte abzugeben 1 Hobelbank, gebraucht, aber gut erhalten, event. neu, 1.60—2 m lang, mit oder ohne Untergestell; 1 Emailbadwanne, gebraucht aber gut erhalten? Offerten an Hs. Bachmann, Polier, Wallisellen, Einfangstraße 1.

274. Wer liefert hagenbuchene Steinhauerklöpfel, 20 bis 25 cm Durchmesser? Offerten an Jul. Müller, Kunststeinfabrik, Bäch a. Zürichsee.

275a. Wer liefert runde Messerwellen für 500 mm Hobelbreite? **b.** Wer besorgt das Schärfen von Feilen für Bandsäge-